

Strukturdaten

Dokumenteneigenschaften	
Datenbank	Haus Gothensee_Reha V2.0
Selbstbewertung	SB2020 HG
Katalog	KTQ ReHa 2.0 - Copyright KTQ GmbH
Stand vom	02.04.2021 23:22
Bemerkung	Erzeugt von NEXUS/ZERT (http://www.nexus-qm.de/)
Wichtiger Hinweis	Dieses Dokument repräsentiert den Stand von 02.04.2021 23:22. Spätere Änderungen werden in dieses Dokument nicht automatisch integriert. Änderungen können hier nicht vorgenommen werden.

Inhaltsverzeichnis

A	ALLGEMEINE MERKMALE	3
A-1	Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung	3
A-2	Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	7
A-2.1	Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden	7
A-2.2	Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden	7
B	ALLGEMEINE MERKMALE ZUM MEDIZINISCHEN LEISTUNGSSPEKTRUM DER REHABILITATIONSEINRICHTUNG	13
B-1	Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung	13
B-2	Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	16
B-2.1	Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr.....	16
C	PERSONALBEREITSTELLUNG	18
C-1	Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung	18
C-1.1	Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen	18
C-1.2	Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?	20
C-1.3	Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen	21
C-1.4	Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr.....	21
C-1.5	Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten	21
C-1.6	Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten	22
C-1.7	Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten	22
C-2	Personalbereitstellung in den Indukikationsbereichen	22
C-2.1	Atemwegs-Erkrankungen	22
C-2.2	Hautkrankheiten.....	23
C-2.3	Psychosomatische Erkrankungen	23
C-2.4	Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien	24
D	AUSSTATTUNG	25
D-1	Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung	25
D-2	Ausstattung	26
D-2.1	Anzahl der Betten	26

D-2.2	Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen	26
D-2.3	Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer	26
D-2.4	Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung	27
D-2.5	Besondere Räumlichkeiten	28
D-3	Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung	29
D-3.1	Notfallausstattung	29
D-3.2	Notfallausstattung	30
D-4	Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung	30
E	QUALITÄTSMANAGEMENT	31
	Strukturdaten	

A Allgemeine Merkmale

A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung

A-1.1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?

511302564

A-1.2.1 Wie lautet der Name der Rehabilitationseinrichtung

MEDIGREIF Inselklinik Heringsdorf GmbH, Haus Gothensee

A-1.2.2 Adresse der Rehabilitationseinrichtung

Setheweg 11
17424 Seebad Heringsdorf

A-1.2.3 Telefon

Vorwahl	Rufnummer	Durchwahl
038378	780	100

A-1.2.4 Fax

Vorwahl	Rufnummer	Durchwahl
038378	780	444

A-1.2.5 E-Mail

info@gothensee.medigreif-inselklinikum.de

A-1.2.6 Web-Site

<http://www.inselklinik.de>

A-1.3 Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationseinrichtung?

MEDIGREIF Inselklinik Heringsdorf GmbH (Privatträger)

A-1.4 Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationseinrichtung?

Prof. Dr. Dietmar Enderlein, Dr. Jutta Herold

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

apl. Prof. Dr. med. Ralf Schiel, FA für Innere Medizin und Diabetologie, Diabetologe
DDG

A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

-

A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes (mit Qualifikation)?

Gerlind Kroll, Krankenschwester, Fachkrankenschwester für stationäre Betreuung

A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter?

(z.B. *Psychologischer Dienst, Physiotherapie, Ergotherapie, MTA*)

Dipl.- Med. Kerstin Ziesemer (Chefärztin der Abteilung für psychischer und psychosomatische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen)

Dipl.- Kfm. Andreas Bull (Kaufm. Leiter)

Dipl.- Sozialpäd, Dipl.- Sozialarbeiterin (FH) Katrin Weber (Ltr. Pädagogen)

Katja Giermann (Küchenleiterin)

A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationseinrichtung anerkannt?

Zu wieviel Prozent wird die Rehabilitationseinrichtung von welchem Kostenträger belegt?

MEDIGREIF Inselklinik Heringsdorf GmbH

Haus Gothensee

Fachklinik für Kinder und Jugendliche:

74 % DRV

26 % GKV & PKV

A-1.10 Akutstationäre Behandlung

Ist die Rehabilitationseinrichtung ausschließlich zur Rehabilitation oder auch zur akutstationären Behandlung zugelassen?

Die Rehabilitationseinrichtung ist ausschließlich zur Rehabilitation zugelassen.

A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?

Bitte ankreuzen, ggf. weitere angeben

- Keine der angegebenen
- physiotherapeutisch
- ergotherapeutisch
- logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige

A-1.12 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

Gibt es Aus- und Weiterbildungsinstitutionen an Ihrer Rehabilitationseinrichtung bzw. Kooperationsverträge mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen?

Ja.

Kooperationsverträge zur Ausbildung Psychotherapie PT 1 und PT 1

Kooperationsvertrag Ausbildung Ergotherapie

Praktikumsvereinbarung Ausbildung Physiotherapie / Masseur

A-1.13 Ist die Einrichtung als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt?

Gibt es eine Weiterbildungsermächtigung für Ärzte? Wenn ja, wie lange und welche?

WB Innere Medizin (Befugnis Basisweiterbildung)

apl. Prof. Dr. med. Ralf Schiel

gültig bis: 28.07.2027

WBO 2005 , 12 Monate

Diabetologie

apl. Prof. Dr. med. Ralf Schiel

gültig bis: 28.07.2023

WBO 2005, 9 Monate

FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Dipl.-Med. Kerstin Ziesemer

gültig bis: 21.03.2022
WBO 2005, 12 Monate

A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.1.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?

- Allergien
- Atemwegs-Erkrankungen
- Augenkrankheiten
- Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie)
- Erkrankungen der Verdauungsorgane
- Eßstörungen (Adipositas, Anorexia nervosa, Bulimie)
- Gefäßkrankheiten
- Geriatrie
- Gerinnungsstörungen (Hämostaseologie)
- Gynäkologische Erkrankungen
- Harnwegserkrankungen (Urologie)
- Hautkrankheiten
- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Krebserkrankungen (Onkologie)
- Mutter-Kind-Maßnahmen
- Neurologie
- Pädiatrie
- Psychische Erkrankungen (Psychiatrie)
- Psychosomatische Erkrankungen
- Rheumatische Erkrankungen
- Sprach-, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen
- Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien
- Suchtkrankheiten

A-2.2 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.2.0 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

538

A-2.2.1 Atemwegs-Erkrankungen

A-2.2.1.1 Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

<input type="checkbox"/> ...möglich	Betten / Plätze insgesamt
<input checked="" type="checkbox"/> ...nicht möglich	

A-2.2.1.2 Anzahl stationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?))

93

A-2.2.1.3 Anzahl stationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

-

A-2.2.1.4 Anzahl stationärer Patienten

(Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW))

-

A-2.2.1.5 Anzahl stationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

-

A-2.2.1.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV))

-

A-2.2.1.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

-

A-2.2.1.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Sonstige)

-

A-2.2 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.2.1.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

-

A-2.2.2 Hautkrankheiten

A-2.2.2.1 Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

<input type="checkbox"/> ...möglich	Betten / Plätze insgesamt
<input checked="" type="checkbox"/> ...nicht möglich	

A-2.2.2.2 Anzahl stationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?))

34

A-2.2.2.3 Anzahl stationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

-

A-2.2.2.4 Anzahl stationärer Patienten

(Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW))

-

A-2.2.2.5 Anzahl stationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

-

A-2.2.2.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV))

-

A-2.2.2.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

-

A-2.2 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.2.2.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Sonstige)

-

A-2.2.2.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

-

A-2.2.3 Psychosomatische Erkrankungen

A-2.2.3.1 Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

<input checked="" type="checkbox"/> ...möglich	Betten / Plätze insgesamt 35
<input type="checkbox"/> ...nicht möglich	

A-2.2.3.2 Anzahl stationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?))

188

A-2.2.3.3 Anzahl stationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

-

A-2.2.3.4 Anzahl stationärer Patienten

(Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW))

-

A-2.2.3.5 Anzahl stationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

-

A-2.2.3.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV))

-

A-2.2 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.2.3.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

-

A-2.2.3.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Sonstige)

-

A-2.2.3.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

-

A-2.2.4 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien

A-2.2.4.1 Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

<input checked="" type="checkbox"/> ...möglich	Betten / Plätze insgesamt 60
<input type="checkbox"/> ...nicht möglich	

A-2.2.4.2 Anzahl stationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?))

223

A-2.2.4.3 Anzahl stationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

-

A-2.2.4.4 Anzahl stationärer Patienten

(Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW))

-

A-2.2.4.5 Anzahl stationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

-

A-2.2 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.2.4.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV))

-

A-2.2.4.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

-

A-2.2.4.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Sonstige)

-

A-2.2.4.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

-

B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung

B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung

B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Spirometrie
Sonographie
Echokardiographie
Belastungs- EKG
Langzeit- EKG
Ruhe- EKG
Blutzuckermessung
24- h- Blutglukosemonitoring
Labordiagnostik
Blutdruckmessung
Langzeitblutdruckmessung
psychologische Testverfahren

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Krankengymnastik (KG)
- KG Einzelbehandlung (Paresen, Koordinationsstörungen, funktionsspezifisch, auf neurophysiologischer Grundlage)
- KG Gruppe (Indikationsspezifisch, begleitend)
- Atemtherapie (Einzel, Gruppe)
- Bewegungsbad (Einzel, Gruppe)

Thermo- Hydrotherapie- Rotlicht
- Ganzkörperpackung, Teilkörperpackung
- Kneippgüsse
- Bewegungsbad
- Medizinische Bäder

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Elektrotherapie

- Reizstromtherapie
- Ultraschalltherapie
- Sauna

Inhalation (druckunterstützt)

Massage

- klassische Ganz- und Teilkörpermassage
- Bindegewebsmassage
- Colonmassage
- manuelle Lymphdrainage
- Reflexzonenmassage

Funktionstraining

- Indikationsspezifisch (Einzel, Kleingruppe)
- Training mit Gerät, Gruppe (u.a. Trampolin)

Schulung, Sport- und Klimatherapie

- Rückenschule, Asthma, Klimatherapie
- gezieltes Training (Ausdauer, Koordination)
- Ergometertraining ohne Monitoring
- Schwimmen (Indikationsspezifisch)
- Indikationsspezifische Gymnastikgruppe
- Klimatherapie: Sport, Bewegung im Freien
- Klimatherapie: Wassertreten
- Sport und Spiel in Halle und Gelände
- Terraintraining, Wandern
- Training für Behinderte
- Inhalation in der Brandungszone
- Indikationsspezifische Gymnastikgruppe

Ernährungsberatung (Indikationsspezifisch)

Psychotherapie

- Therapeutische Einzelintervention (GT + VT)
- Autogenes Training
- PMR nach Jacobsen
- Strukturiertes Schulungsprogramm für Typ-1 Diabetiker (Kinder und Jugendliche)
- Strukturiertes Schulungsprogramm für Typ-2 Diabetiker (Kinder und Jugendliche)
- Seminare für Eltern diabetischer Kinder und Jugendlicher
- Therapeutische Einzelintervention bei Typ-1 Diabetikern
- Einzelberatung von Eltern diabetischer Kinder und Jugendlicher
- strukturiertes Schulungsprogramm für adipöse Kinder / Jugendliche
- Seminare für Eltern adipöser Kinder und Jugendlicher

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

- Einzelberatung von Eltern adipöser Kinder und Jugendlicher
- Neurodermitisschulung für Kinder / Jugendliche
- Neurodermitisschulung für Erwachsene
- Asthmaschulung
- psychologische Einzelberatung
- Verhaltenstherapeutisch orientierte Einzelintervention
- Einzelintervention nach anderen anerkannten Psychotherapieverfahren (z. Bsp. Psychotherapie)
- Therapeutische Intervention in Konfliktsituationen
- Indikationsspezifische psychologische Gruppenarbeit
- Problem- und störungsorientierte Gruppenarbeit: Stressbewältigung
- Problem- und störungsorientierte Gruppenarbeit: Soziales Kompetenztraining
- Problem- und störungsorientierte Gruppenarbeit: Umgang mit Angst und Depression
- sonstige problem- und störungsorientierte Gruppenarbeit
- Autogenes Training einzeln
- Progressive Relaxation nach Jacobsen einzeln
- sonstige Entspannungsverfahren einzeln
- Einführung in das Entspannungstraining in der Gruppe
- Autogenes Training, Einführung in der Gruppe
- Progressive Relaxation nach Jacobsen, Einführung in der Gruppe
- sonstige Entspannungsverfahren, Einführung in der Gruppe
- Durchführung des Entspannungstrainings in der Gruppe
- Autogenes Training, Durchführung in der Gruppe
- Progressive Relaxation nach Jacobsen, Durchführung in der Gruppe
- sonstige Entspannungsverfahren, Durchführung in der Gruppe
- Ambulantes Vorgespräch
- Psychotherapeutische Krisenintervention
- Psychotherapie einzeln, verhaltenstherapeutisch
- Psychoedukative Gruppe: Genusstraining
- Psychoedukative Gruppe: Einführung in die fachspezifische Rehabilitation
- Sonstige psychoedukative Gruppe
- Gesprächspsychotherapie einzeln
- Gesprächspsychotherapie in der Gruppe
- Paargespräch, Familiengespräch, Angehörigengespräch
- Paartherapie, Familientherapie, methodenübergreifend
- Seminar: Allgemeine Gesundheitsinformation und -förderung
- sonstige Psychotherapie einzeln
- sonstige Psychotherapie in der Gruppe

Pflege

- Anleitung zur Inhalation
- Anleitung zur BZ- Messung
- Anleitung zur s.c. Injektion
- Anleitung zur Peak Flow Messung
- medizinische Bäder

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

- Arzneimittelgabe

Sozialberatung

Ärztliche Beratung

Kreativtherapie

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Hyperbare Sauerstofftherapie (in der Inselklinik Heringsdorf GmbH & Co. KG)

Ganzkörperkältetherapie -110° C (in der Inselklinik Heringsdorf GmbH & Co. KG)

B-1.4 Hinweis

ggf. können Detailinformationen über die Homepage der Rehabilitationseinrichtung eingesehen werden unter:

<http://www.inselklinik.de>

B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

B-2.1.1 Atemwegs-Erkrankungen

B-2.1.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	J45	54	Asthma bronchiale
2	J44	16	Hyperreagibilität des Bronchialsystems
3	J39	4	Krankheit der oberen Atemwege, nicht näher bezeichnet
4	J42	2	Nicht näher bezeichnete chronische Bronchitis
5	R94	2	Hyperreagibles Bronchialsystem

B-2.1.2 Hautkrankheiten

B-2.1.2 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	L20	34	Atopisches [endogenes] Ekzem
2	L30	0	Exematoide Dermatitis
3	L40	0	Psoriasis
4	L41	0	Parapsoriasis
5	L43	0	Lichen ruber

B-2.1.3 Psychosomatische Erkrankungen

B-2.1.3 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	F90	57	Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
2	F93	41	Emotionale Störung des Kindesalters
3	F43	31	Anpassungsstörungen
4	F32	11	Depressive Störung
5	F98	11	andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

B-2.1.4 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien

B-2.1.4 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	E10	126	Diabetes mellitus Typ 1
2	E66	94	Adipositas
3	K90	2	Zöliakie
4	E11	1	Diabetes Typ 2 nicht insulinabhängig
5	E14	0	nicht näher bezeichneter Diabetes mellitus

C Personalbereitstellung

C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung

C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.1.1 Ärztlicher Dienst

1,5 Chefarzt, 1 Assistenzarzt

C-1.1.2 Pflegedienst

1,0 Pflegedienstleitung, 6,75 Krankenschwestern

C-1.1.3 Psychologischer Dienst

2,56

C-1.1.4 Pädagogischer Dienst

15,25

C-1.1.5 Sozialdienst

0,4

C-1.1.6 Physiotherapie

0,67

C-1.1.7 Sporttherapie

0,75

C-1.1.8 Ergotherapie

0,83

C-1.1.9 Physikalische Therapie

(z.B. Masseur, Med. Bademeister)

1,0

C-1.1.10 Arbeitstherapie

0

C-1.1.11 Logopädie

0

C-1.1.12 Diätischer Dienst

1,0 Diabetesberater

C-1.1.13 Medizinisch-technischer Dienst

0

C-1.1.14 Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation

1,0

C-1.1.15 Wirtschafts- und Versorgungsdienst

2,96 MA Reinigung, 1 MA Haustechnik, 11 MA Küche

C-1.1.16 Technischer Dienst

0

C-1.1.17 Verwaltungsdienst

1,0 Geschäftsführung, 0,5 Kaufmännischer Leiter, 1,0 Beratung-Information-Service

C-1.1.18 Weitere Dienste

z.B. Musiktherapie

0,89 Therapieplanung

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

Berufsgruppe	Weiterbildung	Anzahl
Arzt	FA für Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Diabetologie, Diabetologe DDG, Impffortbildung	1
Arzt	FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik	1
Arzt	FA für Pädiatrie	1
Physiotherapie	Manuelle Therapie, Lösungstherapie nach Schaarschuch/Haase, Fußreflexzonentherapie, Osteoporosetherapie	1
Sporttherapie	Sportlehrer	1
Masseur/med. Bademeister	Manuelle Therapie, Psychomotorik, Sportphysiotherapie, Manuelle Lymphdrainage und Ödemtherapie	1
Krankenschwester	Diabetesassistentin DDG	1
MA Sozialdienst	Dipl.-Pädagogin	1
Diabetesberater	Diabetesberater DDG, Diätassistentin	1
Psychologen	Diplom-Sozialpädagoge, in Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Kommunikation und Konfliktbewältigung	1
Psychologen	Systemische Therapie, Seminarleiter Aurogenes Training	1
Erzieher	Diabetesassistent	5
Erzieher	Dipl.-Pädagoge, Heilpädagogische Zusatzqualifikation (HPZ 2003), Dipl.-Sozialarbeiter	1
Erzieher	Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut	1
Erzieher	Sonder- und sozialpädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilder, Stützlehrer und Erzieher, Fachkraft für Betreuung nach §87b Abs. 3 SGB XI	1
Ergotherapeut	Diplom Freie Bildende Kunst	1

C-1.3 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.3.1 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen

95%

C-1.3.2 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.3 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.4 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen

5%

C-1.3.5 Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte

20%

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

100%

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

0%

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

40%

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

0%

C-2 Personalbereitstellung in den Indukikationsbereichen

C-2.1 Atemwegs-Erkrankungen

C-2.1.1 Gesamtzahl der Ärzte

0

C-2.1.2 Ärztliche Leitung

ja nein

C-2.1.3 Anzahl der Fachärzte

0

C-2.1.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

C-2.1.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

0

C-2.1.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja nein

C-2.2 Hautkrankheiten

C-2.2.1 Gesamtzahl der Ärzte

0

C-2.2.2 Ärztliche Leitung

ja nein

C-2.2.3 Anzahl der Fachärzte

0

C-2.2.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

C-2.2.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

0

C-2.2.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja nein

C-2.3 Psychosomatische Erkrankungen

C-2.3.1 Gesamtzahl der Ärzte

1

C-2.3.2 Ärztliche Leitung

ja nein

C-2.3.3 Anzahl der Fachärzte

1

C-2.3.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

C-2.3.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

0

C-2.3.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja nein

C-2.4 Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien

C-2.4.1 Gesamtzahl der Ärzte

2

C-2.4.2 Ärztliche Leitung

ja nein

C-2.4.3 Anzahl der Fachärzte

2

C-2.4.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

C-2.4.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

1

D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationseinrichtung in der Umgebung zur Verfügung?

C-2.4.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

✓ ja nein

D Ausstattung

D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationseinrichtung in der Umgebung zur Verfügung?

niedergelassene Fachärzte in den 3 Kaiserbädern (Heringsdorf, Ahlbeck, Bansin):
Allgemeinmedizin, Orthopädie, Allgemeinchirurgie, Zahnmedizin, Innere Medizin,
Augenheilkunde, Hals- Nasen- Ohrenheilkunde, Hauterkrankungen, Pädiatrie

MEDIGREIF Rehakliniken Heringsdorf (für psychosomatische Medizin und Psychotherapie) und Greifswald (für Orthopädie)

Kreis Krankenhaus Wolgast gGmbH, Grund- und Regelversorgung

D-2.1 Anzahl der Betten

Johanna- Odebrechtstiftung, Evangelisches Krankenhaus Bethanien gGmbH,
Greifswald, Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

AMEOS Diakonie-Klinikum Ueckermünde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie

Klinikgruppe Dr. Guth, Klinikum Karlsburg, Herz- und Diabeteszentrum

niedergelassene Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Heringsdorf

Universitätsmedizin Greifswald, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Greifswald

D-2 Ausstattung

D-2.1 Anzahl der Betten

D-2.1.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationseinrichtung

104

D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen

D-2.2.1 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja Nein

D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer

D-2.3 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja

Nein

Wie viele?

D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung

D-2.4.1 Anzahl der Einbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.2 Anzahl der Zweibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	52
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.3 Anzahl der Dreibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.4 Anzahl der Mehrbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.5 Besondere Räumlichkeiten**D-2.5.1 Sport/Gymnastikhalle**

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	(mit Angabe der m ²) 259,7
<input type="checkbox"/> Nein	

D-2.5.2 Bewegungsbad

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	(mit Angabe der m ²) 44
<input type="checkbox"/> Nein	

D-2.5.3 Schwimmbad

<input type="checkbox"/> Ja	(mit Angabe der m ²)
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

D-2.5.4 Sauna

Ja Nein

D-2.5.5 Vortragsraum

Ja Nein

D-2.5.6 Seminarraum

Ja Nein

D-2.5.7 Entspannungsraum

Ja Nein

D-2.5.8 Lehrküche

Ja Nein

D-2.5.9 Sport-Außengelände

✓ Ja Nein

D-2.5.10 Med. Trainingstherapie

✓ Ja Nein

D-2.5.11 Kapelle

Ja ✓ Nein

D-2.5.12 Cafeteria

Ja ✓ Nein

D-2.5.13 Freizeitraum

✓ Ja Nein

D-2.5.14 Notfallzimmer

✓ Ja Nein

D-2.5.15 Weitere Räumlichkeiten

(Klartext)

Aufenthaltsräume für Patienten und Besucher, Patientenbibliothek, Teeküchen für Patienten und Begleitpersonen, Mutter- Kind- Spielraum, Internetzugang, Fitnessraum (Ergometer, Laufband, Kraftblock, Stepper, Crosser, etc.), Sport- und Bewegungstherapieaum, Bolzplatz, Spielplätze, Hip-Camp, Wassertretbecken, Bäder- und Inhalationsräume, Schlingentisch

D-3 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

D-3.1 Notfallausstattung

D-3.1.1 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Notfallkoffer verfügbar?

✓ Ja Nein

D-3.1.2 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Defibrillator verfügbar?

✓ Ja Nein

D-3.1.3 Hält die Rehabilitationseinrichtung einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?

✓ Ja Nein

D-3.2 Notfallausstattung

D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

- Keine der angegebenen
- Röntgen
- ✓ Sonographie
- ✓ Labor
- ✓ Belastungs-EKG
- Endoskopie
- ✓ Lungenfunktion
- Sonstige

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

Es steht für unsere Rehabilitanden und Begleitpersonen ein Fun-Train bereit, mit dem kleine Ausflüge in die Umgebung sowie Shuttlefahrten zum nicht weit entfernten Ostseestrand unternommen werden können.

In Kooperation mit einer weiteren Rehabilitationsklinik unserer Unternehmensgruppe können wir die Behandlung in einer Ganzkörperkältekammer (-110°C) anbieten.

E Qualitätsmanagement

E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja Nein

E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?

<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Ja</p> <p>Welches? Die Aufbauorganisation und Struktur des Qualitätsmanagements inkl. der jährlich durchzuführenden Managementbewertung ist an den Kategorien des KTQ- Reha- Kataloges ausgerichtet, inkl. der BAR-Anforderungen.</p> <p>Die für die DIN EN ISO charakteristischen Systemmerkmale und Managementwerkzeuge bilden unseren QM-Systemaufbau ab.</p> <p>Wesentliche Methoden und Instrumente sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - QM- Handbuch, - Dokumentenmanagement/ Dokumentenlenkung, - kontinuierlicher Verbesserungsprozess (PDCA), - jährliche Managementbewertung,
<input type="checkbox"/>	<p>Nein</p> <ul style="list-style-type: none"> - interne Audits, - die Festlegung von (messbaren) Qualitätszielen (zentral und dezentral), - Beschwerdemanagement, - Fehlermanagement, - Risikomanagement - Zufriedenheitsmessungen/ Befragungen (Rehabilitanden, Mitarbeiter), - Qualitätslenkungsausschuss, - Einsatz von Leitbildern (zentral und dezentral), - Ausrichtung der klinischen Prozesse an Fachstandards und Leitlinien, - betriebliches Vorschlagwesen, - Projektmanagement, - Therapiedichtecontrolling, - etc.

E-1.3 Wurde die Einrichtung bereits extern zertifiziert?

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<p>Nach welchem Verfahren / mit welcher Auszeichnung? KTQ Reha Verfahren 1.1 inkl. BAR (Gültigkeit bis 16.07.2021),</p>
<input type="checkbox"/> Nein	<p>Zertifizierung der Therapieeinrichtung MEDIGREIF Inselklinik Heringsdorf GmbH durch die Deutsche Adipositas- Gesellschaft e.V. und die Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) (Gültigkeit bis zum 01.06.2014),</p> <p>"Schulungs- und Behandlungseinrichtung für Kinder und Jugendliche mit Typ 1 Diabetes" (Stufe 2) nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (Gültigkeit bis 21.04.2012),</p> <p>Das Haus Gothensee erlangte die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 (Gültigkeit bis 02.07.2009).</p>

E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Einrichtungen?

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<p>Welche? Inselklinik Heringsdorf GmbH & Co. KG Haus Kulm (MEDIGREIF Unternehmensgruppe): Dienstleistungsverträge über Leistungen des Betriebes II (für Leistungen aus den Bereichen Personal, EDV, Buchführung, Materialwirtschaft)</p>
<input type="checkbox"/> Nein	<p>Mütter- Gesundheit- Usedom gGmbH: Kooperations- und Dienstleistungsvertrag zur Erbringung ärztl. Leistungen (b.B.)</p> <p>Nutzungsvereinbarung zur Bereitstellung von Pat. zimmern bei erhöhtem Mehrbedarf Vertrag über die Nutzung der Küche, Erbringung der Leistungen Speisenversorgung</p> <p>MEDIGREIF GmbH: Nutzungsvereinbarung für die Videoleinwand</p>